

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuer frei auf Sündenböcke!

Gute Sündenböcke werden wieder einmal gesucht – sie waren schon immer ein Mangelartikel. Es ist noch gar nicht lange her, hat man uns Schweizer mit Wirtschafts- und Steuersünden der Bundesrepublikaner beladen und in die Wüste des künftigen Doppelbesteuerungsabkommens schicken wollen, weil wir energisch den Kopf schüttelten, als der Finanzminister Möller seine Greiffinger über die Landesgrenzen strecken wollte, um seine Steuerflüchtlinge am Portefeuille zu nehmen. Diese sollten nämlich alleinschuldig sein, daß dem Finanzminister die Finanzen fehlten und bloß der Ministertitel blieb. Inzwischen ist er nun auch noch den Titel losgeworden; es wurde nicht publiziert, welcher Sündenbock an diesem zweiten Debakel schuldig sein soll. AbisZ jedenfalls wäscht seine Hände in der Unschuld des Kapitallosen, nachdem nicht viel gefehlt hätte, daß man ihn zum Sündenbock machte, weil er in einem Nebiartikel schrieb, man solle den Hag dicht machen, statt über das Vieh zu fluchen, das unter diesem durch fresse . . .

*

Heute geht es darum, Sündenböcke dafür zu finden, daß die Schweizer Nationalbank $1\frac{1}{4}$ Milliarden Verlust erlitt durch die Aufwertung des Schweizer Frankens. Wie das? Nun, an einem memorablen Mittwoch im Maien wurden die Effektenbörsen geschlossen, nachdem innert anderthalb Stunden durch Spekulanten 600 Millionen US\$ in etwa $2\frac{1}{2}$ Milliarden sFr. umgetauscht worden waren – als Schlußattacke auf die aufwertungsverdächtige harte Währung. Und siehe da: Es wurde aufgewertet, und die Spekulanten hatten wohl daran getan, überbewertete Dollars in unterbewertete Franken vorüber-

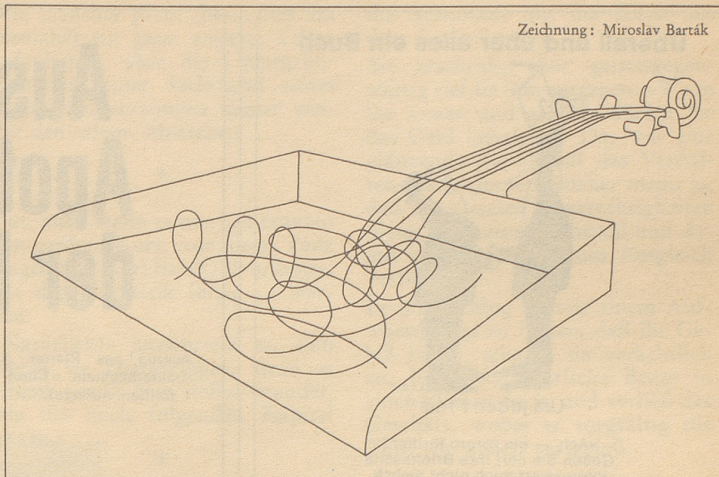
gehend umzuwechseln und diese anschließend zum günstigeren Kurs wieder zurückzuwechseln. Gewußt wie – nicht wahr?

*

Aber wer ist schuld, schuld an unserem Verlustgeschäft?

Man kann die Frage allgemeiner stellen: Wer ist immer schuld, wenn irgendwo irgendwer irgendeine Dummheit gemacht hat? Wer? – Sie haben's erraten: Die böse Presse ist schuld! Mit nie erlahmender Sensationsgier stürzt sie sich auf Nachrichten bevorstehender Gefahr, macht ihre Leserschaft nervös und jagt sie in Schreckreaktionen hinein. Etwa in Währungspekulationen.

Das hat sich auch diesmal wieder gezeigt: Die AHV-Rentnerin Eulalia H. in Bümpliz hat ihre aus den Renten zusammengerackerten \$ 100 000 sofort bei der Nationalbank in Franken gewechselt. Gleich ihr taten das 10 000 andere AHV-Rentner ebenfalls. Daraus entstand eine Dollarflut von 10 000 mal 100 000 = 1 000 000 000 Dollar – eine Milliarde! Nun braucht man bloß noch sieben Prozent davon auszurechnen – und man wird verstehen, warum die Schweizerische Nationalbank plötzlich vor der Pleite steht. Wir haben ja schon immer davor gewarnt, durch ständige Erhöhung der AHV-Renten die inflationären Tendenzen ins Unmeßbare zu steigern! Aber, wie gesagt, die AHV-Rentner sind nur auf solch verbrecherische Ideen gekommen, weil die Wirtschaftsredaktoren des «Echo vom Homberg», des «Anzeigers von Stein am Stinkbach», des «Hinterfultiger Intelligenzblatts», und anderer führender Organe unseres Landes unisono vor der Dollarüberschwemmung gewarnt haben, denn . . .



Zeichnung: Miroslav Barták

Denn – nicht wahr, darüber sind wir uns ja alle einig? – denn es ist ja unsinnig, anzunehmen, daß internationale Spekulanten erst durch unsere bescheidene Presse auf den Gedanken gebracht worden wären, auf den Franken zu spekulieren, und zwar mit Milliardenbeträgen. Drum stimmen alle mit ein in den Röfrang: «. . . und das hat mit i-hirem Schrähiben die böse Presse getaaan!» – Danke.

*

Auch vier führende Wirtschaftsprofessoren in Deutschland sind beschuldigt worden. Warum? Nun, nicht etwa, weil sie die böse Entwicklung voraussahen, sondern, weil sie sie schreibend verursacht hätten. Der Wirtschaftsjournalist Helmut Pflüger schuf ein Analogon: An der Grippewelle ist die Pharmazeutische Industrie schuld: weil sie für Antigrippin geworben hat.

*

Wo es böse Böcke hat, sind meistens auch die lieben Geißlein nicht weit. Chum, Gibe-Gibe sässässä! Und da kommen sie denn angeglöckelt, die unschuldsweißen Tierlein: Etwa die Magistraten, die schon mehr als einmal versuchten, mit dem Glück sanfter Maßhalte-Appelle den aufziehenden Sturm zu beschwören; die vor einigen

Jahren versäumten, den Franken aufzuwerten und die Konjunktur in den Griff zu nehmen; das schaffnerige Unschuldsgeißlein, das als einziges Tierlein noch heute glaubt, mit dem abverheiten Konjunkturdämpfungsprogramm der Weisheit letzten Schluß gemeckert zu haben; die heiklen Milch- und Sahneziegen, die noch immer meckern, das Währungsabkommen von Bretton Wood, das im Nachkriegschaos wirksam war, müsse es auch heute noch sein, mitten in der internationalen Inflation . . . Mitsingen: «Lueged nur, i ha kei Stäcke, i der Tasche hani z Lücke, chömed, chömed alli zue, i ha Sache gnuet!» Nur für die Sündenböcke gibt's nichts, sonst meinen sie am Ende noch, sie hätten wahrheitsgemäß gemeckert – was aber nicht sein kann, weil's nicht sein darf. Sonst könnte die Geißenschar am Ende noch meinen, sie hätten auch mit folgender Vermutung recht:

Daß bei freiem Devisenwechsellkurs sich die internationalen Spekulanten selber mit Kursstürzen bestrafen würden, wenn sie eine fremde Währung mit der eigenen zu überschwemmen versuchen. Meck-meck! Oder besser: Merckerk! Ich will im übrigen nichts gemeckert und auch nichts gemerkt haben, sonst komm' ich auch noch in die Wüste.

AbisZ, capripes

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50

Überall und über alles ein Buch



Um jeden Preis

«Ach — ein rororo thriller?
Geben Sie her! Ihre Brieftasche
interessiert mich nicht mehr!»



Rowohlt
Taschenbuch Verlag GmbH



Aus der Apotheke der Natur

Auszug aus Pfarrer Johann Künzles berühmtem
Kräuterbüchlein «Chrut und Uchrut» (heute über
1 Million Auflage).



1912

Wo wird die Nervosität gezüchtet?
Oft schon im Elternhaus. Später hilft die
Schule treulich mit, die Nervosität zu pflegen...
Aber all die Plagerei in der Volksschule ist wie
ein Kaninchen gegenüber einem preussischen
Husar, verglichen mit der nervösen Jagerei in
den höheren Schulen. Für jedes Fach ist ein
tüchtiger Professor da, nur für die Gesundheit
nicht... Dann kommt noch das Gestribel und
Gestrel; telefonieren, springen, jasten, Ma-
schinen, Motoren, Autos usw., der ganze Hexen-
sabbat des 20. Jahrhunderts, dazu. — Die Helden
von Murten und Sempach waren nicht nervös...

Joh. Künzle, Pf.

Die Kräuterpfarrr Künzle AG, 6648 Minusio, bietet
nervösen Leuten jeden Alters beruhigende und auf-
bauende Kräuterheilmittel, wie Künzles

Herz- und Nervenstärker auch für Diabetiker

der beruhigend bei nervösen Herzstörungen, Erre-
gung, Nervosität, Schlaflosigkeit wirkt.
Flaschen Fr. 5.95, 11.70 und 22.50

Nerven-Schlaftee

ein Heilkräutertee, der die Nerven beruhigt. Sehr
geschätzt zur Bekämpfung der Nervosität, schnellen
Erregung und nervösen Spannungen.
Originalpackung Teemischung Fr. 3.90
20 Portionsfilterbeutel Fr. 3.80

Lapidar 7

Kräutertabletten gegen allgemeine Nervosität,
Schlaflosigkeit, nervöse Magen- und Darmstörun-
gen, nervöse Kopfschmerzen. Dose Fr. 4.90

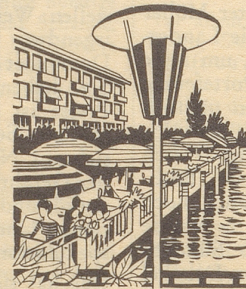
Lapidar 17

Kräutertabletten, speziell wirksam bei nervösen
Herz- und Kreislaufstörungen, Herzklopfen, schwe-
ren Beinen, Schwindelgefühl. Dose Fr. 4.90

Kräuterpfarrr Künzles Naturheilmittel sind in allen
Apotheken und Drogerien erhältlich.



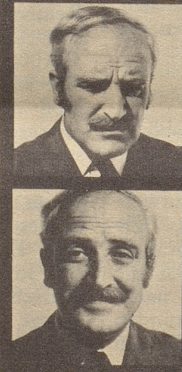
Reines Naturpräparat gegen Arterienverkalkung,
Zirkulationsstörungen



HOTEL Pilatus Hergiswil am See

Eigenes Hallenschwimmbad
Pilatus-Keller
Immer gut und gepflegt
Einzigartiges Pavillon-
Restaurant
Gediegene Räume
für Hochzeiten und Anlässe
Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 95 15 55

Magenweh



Sie können Magenschmerzen
rasch beruhigen und die Ver-
dauung erleichtern, wenn Sie
nach einem reichlichen Essen
zwei Rennie Verdauungspa-
stillen im Munde zergehen
lassen. Ihre aktiven Bestand-
teile wirken beruhigend auf
die Magenschleimhäute und
neutralisieren die überschüs-
sige Magensäure. In Apothe-
ken und Drogerien.

nimm zwei
Rennie
PASTILLEN



Entdecken Sie
das Münstertal

Nationalpark
Sommerskischule
Wanderwege

Tel. 082 851 24

Hotel Schweizerhof 7531 Sta. Maria

hotel metropole

- * Mit dem letzten Komfort
ausgestattet
- * Mit Hallenbad und Sauna
- * Für Ferien nach Maß
- * Bis Mitte Juli günstige
Vorsaisonpreise

Tel. 036 55 19 21

wengen



Kaum die Kegel anvisiert
hat ein Schmerz ihn sehr geniert —
Sollen Kegelschübe taugen,
dann **LEBEWOHL*** bei Hühneraugen!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von Ärzten empfohlene
Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filzring für
die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die
Fußsohle (Couvert).
Packung Fr. 2.60, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Jetzt Lebewohl auch flüssig, speziell gegen Warzen.



In zwanzig Jahren, will ich werten
Gibts Höhensonne in Tabletten

Ob sie allerdings so wirksam und
angenehm zu genießen sind wie
Bergsonne und Schilthornluft?

SCHILTHORNBahn

1000 Gratisparkplätze bei der Talstation
Stechelberg, nur 4 km ab Lauterbrunnen

52